

Justitia aufs Korn genommen

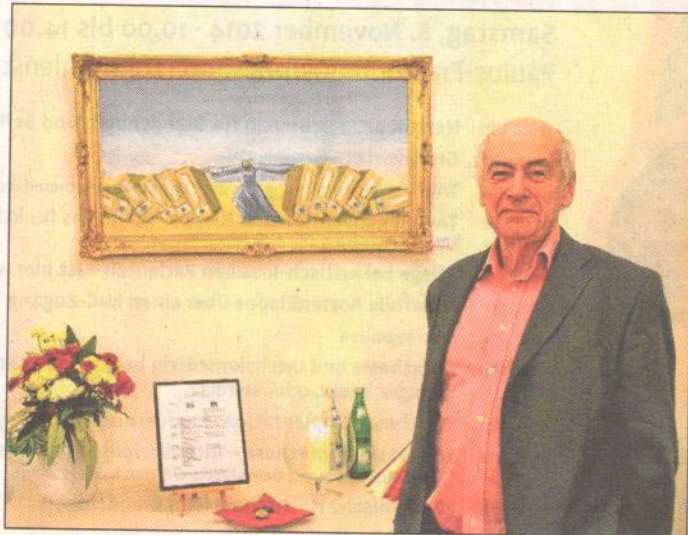
Karikaturist Philipp Heinisch stellt Werke in der Richterakademie aus

Wustrau (iby) Der Maler, Zeichner und Karikaturist Philipp Heinisch eröffnete am Donnerstagabend in der Richterakademie Wustrau seine Ausstellung „Kunst Gerecht“. Der 1945 in Coburg geborene Künstler, der heute in Berlin lebt, sammelte seine Eindrücke und Erfahrungen

in seinem Beruf als Jurist. Er begann dann seinen Arbeitsalltag zu illustrieren. 1992 gab er seine Anwaltszulassung zurück und arbeitet seither als Künstler und schuf Karikaturen der Besonderen Art. Diese beschäftigen sich vor allem mit Recht und Gerechtigkeit. Oft zeichnete

er einfach auf Fachzeitschriften. „Juristen produzieren immer Bleiwüsten“, erklärte Heinisch am Beispiel seines Bildes „Empfindliches Gleichgewicht“. Hier malte er auf einer vergilbten großen Zeitungsseite, die Letztter auf den Kopf gestellt, Justitia – heiliges Wahrzeichen der Gerechtigkeit – auf dem Erdball balancierend in blauer Acrylfarbe. Bei vielen seiner Karikaturen bedient er sich auch des Wortwitzes wie bei der Federzeichnung „Schnellgericht“. Zu sehen sind in einer Ladenzeile eine Anwaltskanzlei, neben Döner und China-Pfanne. „Das Gericht als Speise und Entscheidungsinstanz“, erklärte der lachend.

Eine Bandbreite seiner typischen Karikaturen in Schwarz/Weiß mit einem Schuss Rot, sind im unteren Saal der Akademie zu sehen. Die Qual der Wahl hatte Philipp Heinisch, als er aus seinem Fundus von 25 000 Werken für die Ausstellung in Wustrau 57 Exponate wählte. Sie sind bis 19. Dezember immer mittwochs von 13 bis 16 Uhr in den Räumen der Richterakademie zu besichtigen.



Ansichtssache: Philipp Heinisch wirft mit dem Bild „Platz für Justitia“
Fragen auf: Zusammen oder auseinander?

Foto: Inez Bandoly

RA 1.12.11.14